

WALDSPAZIERGANG

nach langen Regentagen
wag' ich mich in den Wald
und werde dort empfangen
nach ein paar Schritten bald

von herrlichem Gezwitscher
in Dur so melodiös
dazwischen krächzt ein Rabe
und stört das Lied recht böß

verwundert geh' ich weiter
auf furchig feuchten Wegen
der Wind pfeift um die Ohren
kein Mensch kommt mir entgegen

der letzte Sturm hat abgerissen
die Äste von den Bäumen
sie mit altem Herbstlaub
die schmalen Wege säumen

und mitten drin auf tristem Boden
neben toten Zweigen
liegt eine schöne Vogelfeder
was soll sie mir wohl zeigen

wenn alles aussichtslos erscheint
am Leben nicht zu schwer zu tragen
wenn eine Last mich niederdrückt
trotzdem die Leichtigkeit zu wagen

ganz fest auf Gott stets zu vertrauen
im Regen nicht zu klagen
weil er die Sonne scheinen lässt
an and'ren hellen Tagen

dass uns're Lebenspartitur
hat Gott längst festgeschrieben
dazu gehören Dur **und** Moll
egal ob wir das lieben

ich nehme sie als Zeichen mit
die Feder leicht und schön
vielleicht hilft sie mir ja beim Fliegen
oder wenigstens beim Geh'n???

